

Ein kleiner Junge –
Ausgangslage eines
grossen Wunders

(Johannes 6,1-15)

Das Neue Testament beschreibt viele Menschen,
die von Gott als Vorbilder empfohlen werden.

Eine **unbekannte** Frau salbt Jesus' Haupt und Füße
(Joh 12,3) mit kostbarer Salbe und bleibt in Erinnerung:

Eine **unbekannte** Frau salbt Jesus' Haupt und Füße
(Joh 12,3) mit kostbarer Salbe und bleibt in Erinnerung:

*Wo dieses Evangelium gepredigt werden wird in der
ganzen Welt, wird auch von dem geredet werden,
was sie getan hat, zu ihrem Gedächtnis. (Mt 26,13)*

Eine **unbekannte** Frau salbt Jesus' Haupt und Füße (Joh 12,3) mit kostbarer Salbe und bleibt in Erinnerung:

Wo dieses Evangelium gepredigt werden wird in der ganzen Welt, wird auch von dem geredet werden, was sie getan hat, zu ihrem Gedächtnis. (Mt 26,13)

Unbekannt? Das Johannes-Evangelium nennt uns ihren Namen: **Maria, die Schwester von Marta** (Joh 12,3).
Übrigens: Marta war *im Hause Simons, des Aussätzigen* (Mt 26,6) nicht Gastgeberin (wie in Lk 10,38-42).
War sie auch deshalb weniger gestresst?

Der Name eines anderen Vorbilds bleibt unbekannt.
Es handelt sich um das **einzigste Kind**,
das als Mitarbeiter von Jesus explizit erwähnt wird.

Der Name eines anderen Vorbilds bleibt unbekannt.
Es handelt sich um das **einzigste Kind**,
das als Mitarbeiter von Jesus explizit erwähnt wird.

Diesem *kleinen Jungen* kommt eine Schlüsselstelle
im populärsten Wunder von Jesus zu.

Der Name eines anderen Vorbilds bleibt unbekannt.
Es handelt sich um das **einzigste Kind**,
das als Mitarbeiter von Jesus explizit erwähnt wird.

Diesem **kleinen Jungen** kommt eine Schlüsselstelle
im populärsten Wunder von Jesus zu.

Die **Speisung der Fünftausend**
wird in allen vier Evangelien beschrieben
und geht von 5 Broten (billige *Gerstenbrote*, Joh 6,9)
und 2 Fischen aus.

Die **Speisung der Fünftausend** fängt mit einem Auftrag von Jesus an seine Apostel an.

Die **Speisung der Fünftausend** fängt mit einem Auftrag von Jesus an seine Apostel an.

Statt die grosse Volksmenge abends nach Hause zu schicken, gibt er seinen Aposteln den Befehl:

Die **Speisung der Fünftausend** fängt mit einem Auftrag von Jesus an seine Apostel an.

Statt die grosse Volksmenge abends nach Hause zu schicken, gibt er seinen Aposteln den Befehl:

*Sie haben nicht nötig wegzugehen;
gebt **ihr** ihnen zu essen. (Mt 14,16)*

Das Johannes-Evangelium verrät uns auch hier wieder kleine, aber feine Details.

Das Johannes-Evangelium verrät uns auch hier wieder kleine, aber feine Details.

Jesus fordert den Apostel **Philippus** heraus:

Das Johannes-Evangelium verrät uns auch hier wieder kleine, aber feine Details.

Jesus fordert den Apostel **Philippus** heraus:

Woher sollen wir Brote kaufen, dass diese essen?

Dies sagte er aber, um ihn zu prüfen;

denn er selbst wusste, was er tun wollte. (Joh 6,5-6)

Philippus macht ein Budget und stellt fest,
dass man diese Volksmenge unmöglich ernähren kann.
Er rechnet Jesus vor:

Philippus macht ein Budget und stellt fest,
dass man diese Volksmenge unmöglich ernähren kann.
Er rechnet Jesus vor:

Nicht einmal $\frac{2}{3}$ eines üblichen Jahreslohns

(Joh 6,7: 200 Denare = 200 Tageslöhne → Mt 20,2)

würden reichen, um die 5000 Männer

(plus nicht erwähnte Frauen und Kinder → Mt 14,21)

zu ernähren!

Philippus macht ein **Budget** und stellt fest,
dass man diese Volksmenge unmöglich ernähren kann.
Er rechnet Jesus vor:

Nicht einmal $\frac{2}{3}$ eines üblichen Jahreslohns
(Joh 6,7: 200 Denare = 200 Tageslöhne → Mt 20,2)
würden reichen, um die 5000 Männer
(plus nicht erwähnte Frauen und Kinder → Mt 14,21)
zu ernähren!

Philippus denkt vom **Ziel** her (Was braucht es?)
und gibt entmutigt auf. (Joh 6,7)

Da mischt sich der Apostel **Andreas** ein.

Da mischt sich der Apostel **Andreas** ein.

Er denkt von der **Ausgangslage** her (Was haben wir?)
und meldet Jesus:

Da mischt sich der Apostel **Andreas** ein.

Er denkt von der **Ausgangslage** her (Was haben wir?)
und meldet Jesus:

*Es ist ein kleiner Junge hier, der fünf Gerstenbrote
und zwei Fische hat. Aber was ist dies unter so viele?
(Joh 6,9)*

Da mischt sich der Apostel **Andreas** ein.

Er denkt von der **Ausgangslage** her (Was haben wir?)
und meldet Jesus:

*Es ist ein kleiner Junge hier, der fünf Gerstenbrote
und zwei Fische hat. Aber was ist dies unter so viele?
(Joh 6,9)*

Natürlich stellt auch **Andreas** fest,
dass das nie reichen wird.

Jesus geht sofort auf diese **Ausgangslage** ein
(Das haben wir!) und befiehlt, dass sich das Volk
auf **weichem Gras** (Joh 6,10) bequem macht.

Jesus geht sofort auf diese **Ausgangslage** ein
(Das haben wir!) und befiehlt, dass sich das Volk
auf **weichem Gras** (Joh 6,10) bequem macht.

Und dann wird der **kleine Junge** zum Mitarbeiter
von Jesus, indem er ihm seine Gabe,
seinen ganzen (armseligen) Lunch, übergibt.

Jesus geht sofort auf diese **Ausgangslage** ein
(Das haben wir!) und befiehlt, dass sich das Volk
auf **weichem Gras** (Joh 6,10) bequem macht.

Und dann wird der **kleine Junge** zum Mitarbeiter
von Jesus, indem er ihm seine Gabe,
seinen ganzen (armseligen) Lunch, übergibt.

Jesus spricht ein Dankgebet
und lässt die 5 Brote und 2 Fische verteilen.
Und da geschieht das Vermehrungswunder –
organisch (wachstümlich) und **übernatürlich**.

Das Johannes- Evangelium fragt uns (unter anderem):
Denkst du vom **Ziel** oder von der **Ausgangslage** her?

Das Johannes- Evangelium fragt uns (unter anderem):
Denkst du vom **Ziel** oder von der **Ausgangslage** her?

Beide Denkensarten sehen die gleiche "Realität".
Man sollte sie nicht gegeneinander ausspielen.

Das Johannes- Evangelium fragt uns (unter anderem):
Denkst du vom **Ziel** oder von der **Ausgangslage** her?

Beide Denkensarten sehen die gleiche "Realität".
Man sollte sie nicht gegeneinander ausspielen.

Aber wir müssen uns bewusst sein:

Wer vom **Ziel** her denkt, steht in der Gefahr,
kleine wichtige Dinge der **Ausgangslage** zu übersehen.

Diese Geschichte bestimmt meine Sicht
für die Jugendarbeit in der Heilsarmee
oder zumindest in der Division Ost.

Viele Heilsarmeekorps, die keine oder nur wenig junge Menschen in ihren Gottesdiensten haben, sprechen von einem Verjüngungsziel.

Viele Heilsarmeekorps, die keine oder nur wenig junge Menschen in ihren Gottesdiensten haben, sprechen von einem Verjüngungsziel.

Wäre es nicht hilfreich, wenn wir auch hier primär von der Ausgangslage her denken und uns fragen:

Viele Heilsarmeekorps, die keine oder nur wenig junge Menschen in ihren Gottesdiensten haben, sprechen von einem Verjüngungsziel.

Wäre es nicht hilfreich, wenn wir auch hier primär von der Ausgangslage her denken und uns fragen:

Gibt es Kinder oder Jugendliche in unseren Reihen?

Viele Heilsarmeekorps, die keine oder nur wenig junge Menschen in ihren Gottesdiensten haben, sprechen von einem Verjüngungsziel.

Wäre es nicht hilfreich, wenn wir auch hier primär von der Ausgangslage her denken und uns fragen:

Gibt es Kinder oder Jugendliche in unseren Reihen?

Wenn ja:

Was haben sie für Gaben,
die Jesus vielleicht vermehren will?

Und dann lasst sie ihre Gaben "zu Jesus bringen".
Ihre Musik und *ihre* Art, die Bibel zu entdecken,
sollen in unseren Gottesdiensten zum
"Vermehrungswunder" werden –
auch wenn es zwischendurch chaotisch wird.

Und dann lasst sie ihre Gaben "zu Jesus bringen".
Ihre Musik und *ihre* Art, die Bibel zu entdecken,
sollen in unseren Gottesdiensten zum
"Vermehrungswunder" werden –
auch wenn es zwischendurch chaotisch wird.

Schwierig zu ertragen?

Und dann lasst sie ihre Gaben "zu Jesus bringen".
Ihre Musik und *ihre* Art, die Bibel zu entdecken,
sollen in unseren Gottesdiensten zum
"Vermehrungswunder" werden –
auch wenn es zwischendurch chaotisch wird.

Schwierig zu ertragen?

Nun ja, manchmal überfordert Jesus seine Jünger,
aber er lässt sie nicht im Stich!

Und dann lasst sie ihre Gaben "zu Jesus bringen".
Ihre Musik und *ihre* Art, die Bibel zu entdecken,
sollen in unseren Gottesdiensten zum
"Vermehrungswunder" werden –
auch wenn es zwischendurch chaotisch wird.

Schwierig zu ertragen?

Nun ja, manchmal überfordert Jesus seine Jünger,
aber er lässt sie nicht im Stich!

Und ausserdem sitzen auch wir auf weichem Gras –
pardon, ich meine natürlich auf bequemen Stühlen.

Diese Geschichte bestimmt meine Sicht
für die Jugendarbeit in der Heilsarmee
oder zumindest in der Division Ost.

Diese Geschichte bestimmt meine Sicht
für die Jugendarbeit in der Heilsarmee
oder zumindest in der Division Ost.

Wir können überalterte Korps nicht einfach
zu Jugendkirchen umformen.

Diese Geschichte bestimmt meine Sicht
für die Jugendarbeit in der Heilsarmee
oder zumindest in der Division Ost.

Wir können überalterte Korps nicht einfach
zu Jugendkirchen umformen.

Aber wir können junge Menschen
auch in überalterten Korps fördern und fordern.

Diese Geschichte bestimmt meine Sicht
für die Jugendarbeit in der Heilsarmee
oder zumindest in der Division Ost.

Wir können überalterte Korps nicht einfach
zu Jugendkirchen umformen.

Aber wir können junge Menschen
auch in überalterten Korps fördern und fordern.

Wenn überalterte Korps junge Menschen zu Jüngern
machen, werden sie sich verjüngen!